



Biotope und Teiche

Biotope und Teiche sind beliebte Gestaltungselemente, die den eigenen Garten in ein kleines „Naherholungszentrum“ verwandeln. Die meisten Eltern wissen um die Gefahr, die offenes Wasser – sei es noch so überschaubar – vor allem für Kleinkinder darstellen kann.

Mit **einfachen baulichen Maßnahmen** können Biotop- bzw. Teichliebhaber Ertrinkungsunfälle vermeiden.

Ein sicher angelegter Badeteich oder ein Biotop ermöglichen beides: ein unbeschwertes Spielen der Kleinen und einen toll gestalteten Garten.

Das KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) hat eine **Sicherheitscheckliste** erstellt (im Inneren des Folders), mit deren Hilfe Kinder weiterhin unbeschwert und unfallfrei im Garten mit Biotop oder Teich herumtollen können.

Helmi der Sicherheitsexperte

Helmi tourt jährlich mit dem KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) durch Österreich. Bei vielen verschiedenen **Aktionen** können Kinder ihren Helden treffen und sich gemeinsam mit ihm ablichten lassen. Die Fotos stehen zum Herunterladen und Versenden in der Event-Galerie der **Helmi-Website** www.helmi.at zur Verfügung.

„Augen auf, Ohren auf - Helmi ist da!“ Auf der **Helmi-Website** gibt es zur aktuellsten Sendung jeweils ein kniffliges **Quiz** mit zahlreichen Fragen. Wer sich nicht mehr genau erinnert, kann die Sendung nochmals online ansehen.

Zahlreiche **Spiele** vermitteln spielerisch Sicherheitsverhalten, ohne dass der Spaß zu kurz kommt. Unter anderem können die Kinder mit dem Spiel „Bei Gefahr: Pfiff“ selbst Bademeister spielen! Auch direkt zu erreichen unter www.helmi.at/bademeister.

Die gesamte Website wurde von einem Kinderpsychologen mitentwickelt, die Inhalte basieren auf dem Know-how des KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit).



Schleiergasse 18
1100 Wien
T +43-(0)5 77 0 77-DW oder -0
F +43-(0)5 77 0 77-1186
E-Mail kfv@kfv.at

Medieninhaber und Herausgeber: KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)
Verlagsort: Wien
Hersteller: Druckerei Gerin
Verantwortlich: Mag. Christoph Feymann
Redaktion: KFV
Grafik: KFV
Fotos: Rainer Fehrer - Copyright KFV
Copyright: © KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit), Wien. Alle Rechte vorbehalten.

Spaß im kühlen Nass



Ertrinken: Todesursache Nr. zwei bei Kleinkindern

Bei Kleinkindern ist Ertrinken, nach Verkehrsunfällen, die zweithäufigste Todesursache, weil sie schon bei einer **Wassertiefe von einigen Zentimetern** ertrinken können.

Grund dafür ist, dass Kinder unter fünf Jahren den im Verhältnis zum restlichen Körper schweren Kopf nicht eigenständig aus dem Wasser ziehen können. Sie verfallen in eine Starre mit Atemsperrung, wodurch das Ertrinken letztlich lautlos geschieht.

Auch wenn ein Badeunfall nicht tödlich endet, ist die **Gefahr eines bleibenden Gehirnschadens** bei langer Unterbrechung der Sauerstoffzufuhr nicht zu unterschätzen.



„Schwimmhilfen“ bieten keinen Schutz

Wasserspielzeug, wie **Schwimmtiere und Luftmatratzen**, wird manchmal fälschlicherweise als Schwimmhilfe verstanden. Dabei handelt es sich aber um **reines Spielzeug und bietet keinerlei Schutz vor dem Ertrinken**.

Schwimmflügel hingegen geben eine **gewisse Sicherheit** im kühlen Nass. Die Kleinen können sich frei bewegen – selbstverständlich unter Aufsicht von Erwachsenen.

Zu beachten ist,

- dass die **Schwimmflügel der EU-Norm entsprechen** (erkennbar am CE-Zeichen) und
- **zwei getrennt voneinander aufblasbare Luftkammern**
- für **jeden Arm** haben.

Gefahrenloser Spaß beim Springen und Rutschen

Den Kindern bereitet Springen vom Beckenrand oder Rutschen oft den größten Spaß. Häufig passieren dabei aber gefährliche Zusammenstöße mit anderen Schwimmern oder Hindernissen. Auch die Gefahr des Ausrutschens ist immer gegeben.

Vorsicht bei einem Kopfsprung in unbekanntes Gewässer: Kopfverletzungen oder Verletzungen an der Wirbelsäule sind keine Seltenheit.

Auf der Rutsche gilt:

- sitzend rutschen
- immer genügend Abstand zum Vordermann halten
- sofort aus der Bahn schwimmen, sobald man im Wasser angekommen ist

Sicherheitscheckliste für Biotop und Teiche

Grundsätzlich sollten Gewässer nur an gut einsehbaren Stellen angelegt werden.

Wenn kleine Kinder aus dem eigenen Haushalt oder der Nachbarschaft Zugang haben, sollte der **gesamte Wasserbereich mit einem Zaun umgeben** sein. Dasselbe gilt für Stege und Plattformen.

Keine Angst vor der Optik – Zäune können durch geschickte Bepflanzungen kaschiert werden.

Statt des Zauns ist auch ein **Gitter möglich:** Knapp unter der Wasseroberfläche montiert, lässt es Kinder beim Sturz zwar nass werden, aber nicht untergehen.

Eine **Umzäunung** des Biotops oder Schwimmteichs soll folgenden Kriterien entsprechen:

- Vom Ufer mindestens 1 Meter entfernt sein.
- Eine Höhe von mind. 1,1 Meter aufweisen.
- Die Maschenweite (Drahtzaun) bzw. der Abstand zwischen den Holzbrettern (Holzzaun) darf vier Zentimeter nicht überschreiten.
- Die **Türe entsprechend sichern** (Türschließer, Schloss, Kette).

Die **Wassertiefe** sollte bei Biotopen möglichst **gering** sein: 60 Zentimeter genügen, um ein Austrocknen zu verhindern.

Den **Rand als Seichtwasserzone** gestalten (bis 20 Zentimeter Tiefe). Er soll möglichst breit und aus feinem Kies sein, damit sich ein hineinfallendes Kind nicht verletzen kann. Instabile Randbereiche, wie etwa lose Steine, oder einen schlammig-sumpfigen Untergrund vermeiden.